

Meisterei befreit Bach in Limlingerode

Vier Flussarbeiter des Gewässerunterhaltungsverbandes haben zum Beginn

Von Hans-Peter Blum

Limlingerode. Seit 1. April sind Thomas Credo, René Degenhardt, Michael Büschlepp und Sascha Klöppel jetzt im Einsatz. Die vier Flussarbeiter bilden zusammen mit einem weiteren Kollegen, der die Aufträge koordiniert, das neue Team der Verbandsmeisterei des Gewässerunterhaltungsverbandes (GUV) Helme, Ohne, Wipper, der im Februar 2020 seine Arbeit aufgenommen hat. Am Donnerstag sind sie in Limlingerode damit beschäftigt, den Bach Sete von Buschwerk und Totholz zu befreien.

Der Verband hatte zuvor eine Gewässerschau durchgeführt und dabei auch die Sete unter die Lupe genommen. „Wir laden die Gemeinden im Verbandsgebiet ein, um uns darüber zu berichten, wo Probleme mit Gewässern zweiter Ordnung bestehen“, erläutert der GUV-Geschäftsführer Kai-Michael Urspruch das Vorgehen. Die Sete liefert ein typisches Beispiel.

„Der Bach wächst zu. Wenn dann im Frühjahr das Schmelzwasser viel Totholz mitnimmt, gibt es schnell einen Rückstau und das Wasser tritt über das Ufer“, beschreibt er den klassischen Ablauf. Hier schreite



Thomas Credo, Sascha Klöppel und René Degenhardt (von rechts) vom Gewässerunterhaltungsverband sind bei den Buschungsarbeiten am Bach Sete in Limlingerode.

sein Verband ein, um es gar nicht so weit kommen zu lassen. „Wir betreiben also prophylaktischen Hochwasserschutz“, nennt er eine der

wichtigsten Aufgaben des im Jahr 2019 gegründeten Verbandes.

Konkret heißt der Auftrag, zunächst ein Ablaufhindernis zu be-

seitigen und danach eine geordnete Bachfege vorzunehmen. Die Mitarbeiter verstehen wiederum die Aufgabe als Mischung aus Müll und Totholz-

ngerode von Totholz

n des Monats April ihre Tätigkeit aufgenommen



erband Helme, Ohne, Wipper am Donnerstag bei Ent-

FOTO: HANS-PETER BLUM

eine sogenann-
nehmen. „Da-
t das Aufsam-
tholz“, erklärt

der Geschäftsführer. Urspruch ist
nach eigenen Angaben froh, dass er
jetzt eine eigene Eingreiftruppe am
Start hat. Diese würde dem Verband

eine größere Flexibilität verleihen,
um zum Beispiel auf Schadensereig-
nisse wie etwa das beschriebene
Hochwasser möglichst schnell re-
agieren zu können. Etwa ein Viertel
der anfallenden Arbeiten sollen
über diese neue Meisterei erledigt
werden, der größere Rest werde an
Fachfirmen vergeben.

Die große technische Ausstattung
bestehe aus einem Transporter mit
Anhängen sowie einer Mähraupe,
weitere Technik soll in den nächs-
ten Wochen angeschafft werden.
„Das ist für uns eine tolle Sache,
dass wir uns jetzt ausprobieren kön-
nen“, freut Urspruch sich über den
Start der Verbandsmeisterei.

Gerade mit der Gemeinde Ho-
henstein bestehe eine sehr gute Zu-
sammenarbeit, was auch daran lie-
ge, dass Bürgermeister Andreas
Gerbothe (CDU) neben dieser
Funktion auch Mitglied im Ver-
bandsrat ist.

Auch Ortsbürgermeisterin Hildi-
gund Neubert (CDU) ist froh, dass
es mit den Pflegearbeiten am Bach
vorangeht. „Das ist für das ganze
Dorf wichtig, denn es geht um eine
gute Mischung aus Ordnung und
naturbelassenen Räumen, weil wir
eng mit der Natur zusammenle-
ben“, sagt sie.